

REGIONALPROGRAMM

GOLF-STAATEN

SARA-IDA KAISER

LARISSA ALLES

FRANZ J.H. POLENZ

Oktober 2011

www.kas.de/golfstaaten

Weiblicher Unternehmergeist in den VAE gefragt

WORKSHOP „FEMALES AS ENTREPRENEURS“ FÜR KÜNFTIGE UNTERNEHMERINNEN

„Die Chancen junger Frauen, berufstätig zu werden, waren in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) schon immer besser als in anderen arabischen Staaten“, sagte Dr. Maitha Al Shamsi, emiratische Staatsministerin, zur Eröffnung des Workshops „Females as Entrepreneurs – How to overcome the obstacles“ am 6. Oktober 2011 in Abu Dhabi. Veranstalter waren gemeinsam mit dem KAS Regionalprogramm Golf-Staaten die GIZ sowie das Wirtschaftsministerium des Emirates Abu Dhabi. Aus dem gesamten Emirat waren junge einheimische Frauen ange-reist, um mehr über den ersten Schritt ins Unternehmertum zu lernen. Sie erhielten einen ersten Überblick über die Möglichkeiten, ihre Ideen und Visionen selbständig zu verwirklichen. Mit diesem Workshop setzte das Regionalprogramm seine Veranstaltungsreihe „Females as Entrepreneurs“ erfolgreich fort.

In ihrer Eröffnungsrede vor 70 Hochschulstudentinnen aus Al Ain und Abu Dhabi, sowie zusätzlichen Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft betonte Staatsministerin Dr. Maitha Al Shamsi, wie immens wichtig es grundsätzlich sei, junge Frauen auf dem Weg in die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu fördern.

Sie stellte heraus, dass die Bildungschancen für Frauen in den VAE deutlich besser seien als in den übrigen arabischen Ländern. Zeugnis dafür sei nicht zuletzt eine kaum nennenswerte Analphabetenrate sowie der breite Zugang zu universitärer Bildung. Wei-

terhin führte sie aus, dass auch wenn der Staat sich aktiv für Frauen im Arbeitsleben engagiere, das Ziel, Frauen an allen Sektoren der Wirtschaft gleichberechtigt teilhaben zu lassen, noch nicht erreicht sei. „Wir brauchen ehrgeizige Ziele, um auch zukünftig erfolgreich zu sein“, so Dr. Al Shamsi.

Dabei spielt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine große Rolle. Dr. Al Shamsi war dabei der Ansicht, dass „nur, wer in der Lage ist, erfolgreich eine eigene Familie zu gründen, auch erfolgreiche Unternehmerin werden kann“. Den Teilnehmerinnen riet sie, die Balance zwischen Familie und Beruf dadurch zu finden, ihre Prioritäten an jedem neuen Tag neu festzulegen. Dabei forderte sie die Teilnehmerinnen auf, alle sich bietenden Gelegenheiten auf dem Weg zu einem erfolgreichen Platz im Arbeitsleben zu nutzen.

Unter den Zuhörern bestand Einigkeit darüber, wie wichtig es ist, junge einheimische Frauen stärker als bisher mit der Unternehmerrolle vertraut zu machen. Im Verlaufe des Workshops wurde jedoch deutlich, dass nach wie vor zahlreiche strukturelle wie auch kulturelle Probleme viele junge emiratische Frauen daran hindern, eine eigene Geschäftstätigkeit aufzunehmen.

Daher war es Ziel der Veranstaltung den jungen Frauen praktische Anleitungen für den Weg in ein erfolgreiches Unternehmertum zu geben. In kleinen Arbeitsgruppen gaben erfahrene Dozenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung den engagierten jungen Studentinnen Antworten auf praktische Fragen wie: Wie schreibe ich ei-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**REGIONALPROGRAMM
GOLF-STAATEN**

SARA-IDA KAISER
LARISSA ALLES
FRANZ J.H. POLENZ

Oktober 2011

www.kas.de/golfstaaten

nen Businessplan? Wie überwinde ich bürokratische Hürden? Aber genauso wo liegen meine persönlichen Stärken und wo kann ich soziale Verantwortung wahrnehmen?

Als Beispiel einer erfolgreichen Jungunternehmerin hatte das Regionalprogramm Azza Al Qubaisi eingeladen. Die charismatische und erfolgreiche Kunst- und Schmuckdesignerin, die gleichzeitig Vizepräsidentin des Abu Dhabi Business Women Council ist, schilderte den Anwesenden ihren persönlichen Werdegang mit allen Höhen und Tiefen. Dabei betonte sie „Ehrgeiz und klare Ziele sind die Schlüsselvoraussetzungen für den Erfolg als Unternehmerin. Wer darüber verfügt, hat die besten Grundlagen, um eine eigene Geschäftstätigkeit zu beginnen.“

Mit Aysha Al Wahaibi aus dem Oman hatte das Regionalprogramm eine weitere „Powerfrau“ eingeladen. In ihrer Heimat schult und berät die erst 28jährige Omani weibliche Parlamentskandidatinnen für die aktuellen Wahlen. In Abu Dhabi fragte Al Wahaibi die emiratischen Studentinnen nach deren Verständnis von „social empowerment“ und ihren Zukunftsplänen. In den Antworten wurde deutlich, dass sich die jungen Frauen häufig nicht trauen, alte Muster zu verlassen weil sie vielfach Angst haben, mit neuen Ideen zu versagen. Scham vor der Familie spielt hier die größte Rolle. Dementsprechend entscheiden sich viele für bereits etablierte Geschäftsmodellen wie Kleinbäckereien oder Schönheitssalons, die für sie kein großes unternehmerisches Risiko darstellen, was auch eine Umfrage des DED unter den anwesenden Studentinnen belegt.¹ Die junge Frau aus dem Oman konnte den Studentinnen neue Perspektiven aufweisen und betonte, dass strategisches Planen, eine gute Ausbildung und eine effektive Netzwerkbildung Schlüsselvoraussetzungen

für den Start einer erfolgreichen Unternehmerkarriere sind. Gleichzeitig mahnte sie aber auch die jungen Emirattinnen, sich mit innovativen unternehmerischen Ideen „sinnvoll“ in die Gesellschaft einzubringen.

Wie Azza Al Qubaisi und Aysha Al Wahaibi beweisen, gibt es bereits viele positive Beispiele für erfolgreiche Geschäftsfrauen in der Region. Doch nicht alle Frauen stehen mit ihrer Tätigkeit im Licht der Öffentlichkeit. Einige der anwesenden Studentinnen kamen aus den ländlichen Gebieten der VAE, in denen sich wenige berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Um auch diesen Frauen eine Perspektive zu schaffen, hat das Wirtschaftsministerium Abu Dhabi das Programm „Mubdi’ah“ entwickelt, was so viel heißt wie „Erfinderin“. Jamila Al Moosa stellte diese Initiative vor, die emiratischen Frauen, die vielfach von zuhause aus arbeiten, einen Einstieg in die professionelle Geschäftswelt ermöglicht.

Ungeachtet der Tatsache, ob man von zuhause aus auf dem Land arbeitet oder in einem Geschäft in der Stadt, bleiben für jede potenzielle Unternehmerin neben der finanziellen Unterstützung auch die sogenannten „personal skills“ unabdingbar. Für letzteres zeigte sich Dr. Florian Schloderer von der Wirtschaftshochschule INSEAD Abu Dhabi verantwortlich, der zusammen mit den Studentinnen erarbeitete, auf welche persönlichen Fertigkeiten es besonders ankommt. Nicht nur eine gute Ausbildung und die Teilnahme an Workshops stellen eine wichtige Voraussetzung für Erfolg dar, sondern die Vernetzung untereinander und das Prinzip „learning by doing“ sind ebenso entscheidend. Das Resultat war ein persönlicher „action plan“, der den Studentinnen die nächsten Schritte zur Entwicklung eigener unternehmerischer Fähigkeiten vorzeichnet.

Raed Daoudi, vom Khalifa Fund for Economic Development dagegen wies auf die verschiedenen Aspekte eines nachhaltigen Finanzplanes hin und gab Ratschläge, wie man sich erfolgreich um finanzielle Unterstützung bewirbt. Ziel des Khalifa Fund for Economic Development ist es, jungen Start-Ups einen einfachen Zugang zu finanziellen Mitteln zu ermöglichen.

¹ Das Wirtschaftsministerium Abu Dhabis hatte vor dem Workshop eine Umfrage unter den teilnehmenden Universitäten durchgeführt. Auf die Frage, in welchem Sektor die jungen Frauen ein Geschäft eröffnen wollen (Industrie, Gewerbe oder Service) gaben 57,9% letzteren Sektor als Präferenz an.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

REGIONALPROGRAMM

GOLF-STAATEN

SARA-IDA KAISER

LARISSA ALLES

FRANZ J.H. POLENZ

Oktober 2011

www.kas.de/golfstaaten

Durch das große Engagement und die aktive Beteiligung der Studentinnen wurde der Workshop zu einem großen Erfolg. Der interaktive, praxisorientierte Charakter war prägendes Merkmal der gesamten Veranstaltung. Durch die Teilnahme zusätzlicher Gäste aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft bei der Eröffnung des Workshops wurden zudem zahlreiche wichtige Multiplikatoren erreicht. Ihre, sowie die Anwesenheit der Staatsministerin Dr. Maitha Al Shamsi, unterstreicht die herausragende Wertschätzung, die der hiesigen Arbeit des Regionalprogramms auch von politischer Seite zuteil wird.

Welch großer Bedarf an solchen Foren besteht, belegt nicht zuletzt der hohe Zuspruch von Seiten der emiratischen Studentinnen. Thomas Birringer, Leiter des KAS Regionalprogramms Golf-Staaten, betonte die Notwendigkeit, das wichtige Thema der Förderung junger Frauen weiterhin mit Nachdruck zu verfolgen. Und auch der deutsche Botschafter, Nikolai von Schoepff, hob hervor, dass Deutschland und die VAE besonders in den Bereichen Frauenförderung und -bildung voneinander lernen sollten. Eine Fortsetzung der „Females as Entrepreneurs“-Reihe ist dementsprechend geplant.